

Mitteldeutscher Buchhändler-Verband E. V.

Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz, Darmstadt,
den 3. März 1914.

Die diesjährige satzungsgemäße

Frühjahrs-Versammlung

findet

Sonntag, den 22. März 1914, morgens ½12 Uhr
zu Frankfurt a. M.

im Weinhaus Joseph Schaab (früher Wolff), Börsenplatz 5
statt.

Tages-Ordnung:

1. Beschlussfassung über die Vorschläge für die Wahlen im Börsenvereins-Vorstande und in den Ausschüssen.
2. Wahl der Vereinsvertreter für die Hauptversammlungen des Börsenvereins und des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine, sowie für die Wahl in den Vereinsauschuss.
3. Besprechung der seitens der Hauptversammlung des Börsenvereins aufgestellten Beratungsgegenstände, soweit dieselben bekannt geworden sind.
4. Aussprache über Mittel und Wege zur Einschränkung übermäßiger Kreditgewährung.
5. Gemeinschaftliche Weihnachts-Kelch.
6. Das Schulbücher-Monopol und seine Gefahren.
7. Unsere Eingabe an das Großh. Hessische Ministerium des Innern im Anschluß an den in der 35. Herbst-Hauptversammlung gefaßten Beschluß betr. Aufhebung der §§ 3 und 4 der Verkaufsbestimmungen.
8. Etwaige Anträge von Verbandsmitgliedern. Dieselben müssen bis zum 18. März beim Vorsitzenden angemeldet sein.
9. Besprechung geschäftlicher Angelegenheiten.

Der Vorstand

des Mitteldeutschen Buchhändler-Verbandes E. V.

K. Scheller, 1. Vorsitzender. E. Behrend, 2. Vorsitzender.
E. v. Mayer, 1. Schriftführer. R. Scholz, 2. Schriftführer.
W. Kleinschmidt, Schatzmeister.

Allgemeiner**Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.**

Im vergangenen Monat Februar wurden ausgezahlt:

2295.50 Krankengelder,
1800.— Begräbnisgelder,
78.26 Wittwengelder,

Leipzig, 2. März 1914.

Der Vorstand.

Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig.

Extraner- (Vollschüler-) Abteilung:



- I. **Einjähriger höherer Fachkurs** für Buchhandlungsgehilfen und junge Leute mit gehobener Schulbildung. Der Lehrplan dieses Kurses wird von Ostern 1914 an nach der rein buchhändlerischen Seite (Buchhandlungslehre, doppelte Buchführung, Buchhändler-Korrespondenz, buchhändlerische Rechtskunde, Buchgewerbekunde, Literatur usw.) bedeutend erweitert und vertieft.
- II. **Vorschule** (einjährig) für schulentwachsene Knaben zur Vorbereitung auf die praktische Lehre.
Prospekte und Anmeldungen bei dem Unterzeichneten.
Leipzig, Platosstraße 1a, I.

Direktor Dr. Curt Frenzel.

(Sprechstunde wochentags 9—10 Uhr.)

Zum hundertfünfundzwanzigjährigen Bestehen der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei Ernst Siegfried Mittler und Sohn in Berlin.

Am 3. März 1789 gegründet, kann das Geschäftshaus Ernst Siegfried Mittler und Sohn in Berlin heute auf ein hundertfünfundzwanzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Im März 1789 hatte der aus Berlin gebürtige Johann Heinrich Wilhelm Dieterici (1758—1837), nachdem er am 3. März ein königliches Privileg erhalten hatte, eine Buchdruckerei mit einem Bändchen eigener Gedichte eröffnet. Seinen Pressen fehlte es nicht an Druckaufträgen, aber er beschäftigte sie von Anfang an auch mit eigenem Buchverlag, der vorwiegend gemeinnützige, vaterländische, volkstümliche Schriften — darunter ein »Lesebuch für preussische Soldatenschulen« — umfaßte. Bedeutungsvoll für die Entwicklung seines Geschäfts wurde es, daß ihn Friedrich Wilhelm III. 1816 mit Druck und Verlag der »Rang- und Stammliste der Armee« betraute. Auch andere Beweise königlicher Guld verhießen einen glücklichen Aufschwung der Offizin. Leider war Dietericis Gesundheitszustand nicht der beste; dazu kam, daß schon am 29. Oktober 1817 sein zweiter Sohn, der zur Fortführung des väterlichen Geschäfts ausersehen war, starb. Da war es als eine besondere Gunst des Schicksals anzusehen, daß seit dem 16. April 1817 ein tüchtiger junger Berliner Buchhändler, Ernst Siegfried Mittler, als Gemahl der einzigen Tochter Dietericis der Familie nahegetreten war.

Mittler, 1785 in Halle geboren, hatte in Leipzig, Darmstadt und Berlin Buchdruck und Buchhandel gründlich erlernt und am 6. Juni 1816 in Berlin unter der Stechbahn Nr. 3 eine Sortimentsbuchhandlung eröffnet und gleichzeitig die Gründung eines Verlags vorbereitet. Den entscheidenden Anstoß zu diesem Unternehmen gab noch im Jahre 1816 die Herausgabe des »Militärwochenblattes«, dem bald die »Militär-Literaturzeitung«, die »Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und Geschichte des Krieges«, später das »Archiv für die Offiziere des königlich preussischen Artillerie- und Ingenieur-Korps« und andere militärische Fachblätter folgten. So sehen wir schon früh die Bahnen vorgezeichnet, in denen sich der Mittlersche Verlag fortan hauptsächlich bewegen sollte.

Am 1. Juli 1828 übergab Dieterici sein Geschäft, Druckerei wie Verlag, an Mittler, der von nun an beide Geschäfte tatkräftig weiterführte. Der erste Sproß dieser Verbindung ist die Rangliste für das Jahr 1829 »bei E. S. Mittler«. Zu Mittlers Militärliteraturverlag — 1830 trat Moltke zum erstenmal als Autor des Verlags auf — kommen rasch alle andern Zweige der Literatur: Geschichte, Philosophie, Volkswirtschaft, Verkehrswesen, Schulbücher, Stenographie, Medizin, Naturwissenschaften, Theologie und ein ausgedehnter Broschürenverlag.

Auch das Sortiment blühte; 1820 errichtete Mittler eine Filiale in Posen, 1827 eine solche in Bromberg. Von der verlegerischen Tätigkeit mehr und mehr in Anspruch genommen, gab er 1848 die Bromberger, 1854 die Posener Zweigniederlassung auf und verkaufte am 1. Januar 1849 auch das Stammsortiment an der Stechbahn (heute Mittlers Sortiments-Buchh. A. Bath). Die Verlagsräume verlegte er nach Zimmerstraße 84/85; die Druckerei, die zunächst Nebenbetrieb für den eigenen Bedarf geblieben war, siedelte aus der Spandauerstraße 52, wo sie seit 1797 untergebracht war, 1860 nach der Kochstraße 30, 1868 nach der Wilhelmstraße 22 über.

Auch Mittler wurde wie sein Schwiegervater Dieterici von schweren Schicksalsschlägen heimgesucht. Früh hatte er seine Frau verloren, 1853 starb sein einziger Sohn Ernst, der seit 1848 — seit diesem Zeitpunkt firmiert das Geschäft Ernst Siegfried Mittler und Sohn — Teilhaber gewesen war. 1862 wird sein ältester Enkel Theodor Toeche Mitinhaber des Hauses, und als Mittler am 12. April 1870 seine Augen schließt, kann er über die Zukunft der Verlagsbuchhandlung beruhigt sein. Mittlers Verdienste um den Börsenverein, um den Buchhändlerunterstützungsverein, aber auch um das kommunale Leben Berlins als Stadtverordneter sind unvergessen; die Freimaurerei verehrt in ihm eines ihrer edelsten